

Es tut weh

Von Satine2502

Kapitel 7: Erstens kommt es anders ...

Maron stand unter der Dusche und weinte. Vor Noyn wollte sie stark bleiben aber jetzt konnte sie den Schmerz rauslassen. Wie konnte sie nur so auf Chiaki reinfallen? Ihr erstes Gefühl ihm gegenüber war schon eine Vorwarnung. Und trotzdem ließ sie sich auf ihn ein und verliebte sich in ihn. Warum nur? Maron schluchzte und versuchte sich gleichzeitig zu beruhigen.

Nach einiger Zeit hatte sie es geschafft sich fertig zu duschen und umzuziehen. Ihre Haare waren noch leicht feucht als sie in den Spiegel sah.

„Bleib stark Maron. Bleib stark.“

Sie nahm die Unterlagen vom Küchentisch und ging aus der Wohnung und hinüber zu Chiaki's. Sie klopfte vorsichtig und atmete tief durch. Vermutlich schlief er noch, aber sie wollte das geklärt haben. Sofort. Solange sie noch stark genug dafür war. Gerade als sie wieder klopfen wollte, öffnete er ihr die Tür.

„Oh guten Morgen. Tut mir leid, ich war gerade noch im Bad. Komm doch rein.“

Sie trat ein als er die Tür wieder schloss und weiter sprach: „Was verschafft mir die Ehre dass du mich schon so früh besuchst? Hast du etwas Angst vor dem Donner?“

Kaum hatte Chiaki fertig gesprochen und drehte sich im Wohnzimmer wieder zu ihr knallte es draußen wieder. Maron zuckte kurz zusammen und hörte den Regen.

„Nein. Ich hab Angst vor dir.“, sagte sie mit traurigem Ton.

„Was redest du da?“ ,fragte er gleich verwundert zurück.

Wortlos gab sie ihm den Umschlag. Er öffnete ihn und erkannte gleich die Unterlagen. Erschrocken sah er sie an und fragte: „Woher hast du das?“

„Es war auf deinem Computer. Ist das die Wahrheit? Oder wolltest du dir nur einen ganz schlechten Scherz erlauben?“

„Maron ... doch, das was hier steht ist die Wahrheit. Aber glaub mir, seit ein paar Tagen habe ich diese Unterlagen auf meinem Computer schon gelöscht.“

„Seid ein paar Tagen? Chiaki wir sind seid fast vier Wochen zusammen und vor ein paar Tagen hast du dich erst dazu entschlossen mir doch nicht mein Leben zu zerstören? Und warum? Alles nur wegen eines Arztfehlers als ich gerade mal drei Jahre alt war?“

„Ich weiß, es war falsch aber ich konnte das einfach nicht verstehen. Mir wurde immer nur gesagt dass meine Mutter dir Blut und einen Teil ihrer Leber gespendet hat und kurz nach der Operation starb. Ich war damals knapp vier Jahre alt und verstand nichts davon. Als ich vor einem Jahr davon erfahren habe war ich so voller Wut auf dich das gebe ich zu, aber inzwischen ...“

Sie unterbrach ihn mit weinender Stimme: „Inzwischen liebst du mich?“

„Ja! Bitte glaube mir. Ich verstehe doch warum meine Mutter das für dich getan hat, aber ich wusste nicht dass es ein Fehler vom Arzt war. Ich dachte immer nur dass du

leben kannst und nicht mal dankbar bist und meine Mutter sterben musste wo ich noch so klein war. Bitte Maron, es tut mir leid.“

„Ich will nichts mehr mit dir zu tun haben.“

Schon rannte sie aus seiner Wohnung. Chiaki zog sich schnell noch eine Jacke über sein Shirt und seine Schuhe an als er ihr folgte. Noyn hatte mitbekommen wie die beiden aus seiner Wohnung stürmten und rannte ihnen nach. Unten im Gang holte Noyn Chiaki ein und hielt ihn zurück.

„Was hast du ihr nur angetan?“

„Warum mischt du dich ein? Hast du etwas auf meinem Computer herumgeschnüffelt?“

„Ja und ich bin froh darüber. Maron wurde von dir nur belogen und ausgenutzt. Glaubst du das konnte ich ihr einfach verheimlichen? Sie hatte die Wahrheit verdient.“

„Aber nicht von dir sondern von mir. Ich wollte ihr nach dem Zeugnis alles erklären aber du musstest dich ja einmischen.“

Da ging Chiaki nach draußen und sah etwas entfernt Maron laufen. Er wollte ihr nach als Noyn ihn noch einmal zurück hielt.

„Lass sie doch endlich in Ruhe. Du hast schon genug angerichtet.“

Chiaki schubste Noyn zurück und sagte laut zu ihm: „Ich liebe sie. Und das werde ich ihr auch solange sagen bis sie mir wieder glaubt.“

Da rannte Chiaki los. Noyn blieb noch kurz stehen und dachte nach. Doch er konnte seine beste Freundin nicht noch einmal mit diesem Lügner alleine lassen also rannte er ihnen auch hinterher.

Chiaki erkannte Maron noch etwas und lief ihr weiter nach. Sie war viel schneller geworden seit sie soviel trainierte. Chiaki musste kurz Pause machen um durchzuatmen. Der Regen prasselte nur so herunter und er strich sich die Regentropfen aus dem Gesicht. Schon lief er weiter und weiter. Da erkannte er Maron's Umrise wieder und rief laut ihren Namen. Er erkannte noch wie sie sich kurz umdrehte. Wieder rief er ihren Namen laut, doch da bemerkte er wie sie ihm wieder den Rücken zudrehte. Er erkannte die Ampeln und hoffte so sehr dass er sie noch erreichen würde, bevor die Fußgängerampel wieder auf Grün umschaltete. Doch gerade als dies passierte und er sie knapp eingeholt hatte, ging Maron die ersten Schritte auf die Straße. Chiaki hörte noch ein lautes Hupen als er seine Hand nach Maron ausstreckte und schrie: „Maron! Stopp!“

Chiaki stand vor der Ampel. Drei Autos standen quer, eines davon auf dem Fußgängerübergang. Noyn war kurz vor der Ampel als beide Jungs noch sahen wie Maron von der Motorhaube des Wagens wieder auf den Boden fiel. Chiaki lief sofort weiter zu ihr und konnte gerade noch eine Hand schnell unter ihren Kopf legen dass dieser nicht auch auf dem Asphalt aufknallte. Er kniete bereits am Boden neben ihr und strich ihr die Haare aus dem Gesicht. Noyn kam zu den beiden und sagte geschockt und mit zittriger Stimme: „Maron? Maron bitte sag doch etwas.“

Chiaki kämpfte bereits gegen die Tränen und hielt nun ihre blutverschmierte Hand. Sie wurde vom Auto voll erwischt, knallte gegen die Windschutzscheiben und dann wieder auf den Asphalt. Der Regen wurde weniger, aber trotzdem wusch er ihr das meiste Blut weg.

„Maron?“ ,sagte Chiaki leise.

Die anderen Leute hatten bereits den Notarzt verständigt und leisteten eventuell bei den anderen Erste Hilfe. Da hustete Maron leicht und öffnete vorsichtig die Augen. Sie sah zuerst zu Chiaki, danach zu Noyn und dann wieder zu Chiaki.

„Was ... Was ist ... passiert?“

„Du hattest einen Unfall. Aber keine Sorge der Notarzt ist gleich da und du wirst ins Krankenhaus gebracht.“ ,sagte Chiaki und war erleichtert dass sie wach war.

„Noyn?“

„Ja?“

„Der Brief ... meiner Eltern liegt ... liegt auf meinem ... meinem Wohnzimmertisch. Darin steht ... steht ihre Telefon ... nummer. Bitte ... sag ihnen ... ihnen Bescheid.“

„Mach ich, versprochen. Aber du wirst wieder gesund verstanden?“

Sie lächelte kurz und griff nach seiner Hand als sie noch ein leises Danke herausbrachte. Anschließend sah sie wieder zu Chiaki und lächelte kurz.

„Bitte, halte durch. Bitte.“ ,sagte er mit trauriger Stimme und trotz des Regens konnte man seine Tränen erkennen.

Nun strich sie ihm mit der anderen Hand kurz über seine Wange als sie schwach sagte:

„Du hast mich nie geliebt, stimmt's?“

Er nahm wieder ihre Hand und nickte als er antwortete: „Doch. Ich habe dich immer schon geliebt aber habe zu lange gegen meine Gefühle angekämpft. Es tut mir vom ganzen Herzen leid.“

Sie begann nun auch zu weinen und antwortete: „Ich wünschte ... ich könnte ... könnte dir ... dir glauben.“

„Wenn du wieder gesund bist werde ich es dir beweisen. Versprochen. Ich ... Ich liebe dich.“

Doch da sank ihre Hand zu Boden und ihre Augen schlossen sich. Noyn sah sie geschockt an und schüttelte kurz den Kopf. Chiaki rüttelte sachte an Maron's hinuntergefallener Hand und strich ihr anschließend über die Wange als er sagte:

„Maron? Maron, bitte mach die Augen auf. Maron!“

Da hörte man bereits die Sirenen. Aber konnte sie noch gerettet werden? Oder kam jede Hilfe zu spät?